

PLUS Familie

Familiengottesdienste

Christiane Kretzschmar

Leben – wie geht das?

Familiengottesdienst zur Jahreslosung 2008

Bibeltext

Jesus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben! Johannes 14,19

Ziel

Ziel des Gottesdienstes ist es, mit Hilfe der Bibel Antworten auf die Fragen „Was macht mein Leben aus?“ und „Warum sollte ich mit Gott leben?“ zu geben. Dabei soll deutlich werden, dass ein Leben mit Gott in jeder Altersstufe spannend und sinnvoll ist.

Aufbau

Anhand unterschiedlicher Gegenstände werden die verschiedenen Lebensbereiche dargestellt. Dabei sind diese Gegenstände nicht nur Symbol für die Lebensaltersstufen, sondern zugleich auch Symbol für verschiedene geistliche Wahrheiten.

Der ganze Gottesdienst läuft auf den Vers der Jahreslosung zu, der als liebevolle Aussage Jesu über dem Gottesdienst und über dem Leben von jedem Menschen steht.

Grundlegendes zum Thema

Der Vers der Jahreslosung steht im Zusammenhang der Abschiedsreden Jesu (Johannes 13-17). Jesus weiß, dass er leiden und sterben muss. Vor diesem Hintergrund sagt er seinen Jüngern noch wichtige Dinge, die ihr Leben nach seinem Tod betreffen. Er sagt ihnen, wie sie ihr Leben in der Beziehung zu ihm als dem auferstandenen Herrn gestalten können. Themen, die in diesen Kapiteln besprochen werden, sind z.B. die Beziehung zu Jesus Christus, die Verbindung zu Gott durch Jesus Christus und die Be-

deutung des Heiligen Geistes, der nach Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu auf die Jünger kommen wird.

Die Jünger haben aber nur einen begrenzten Blick auf das, was gerade passiert. Sie sehen nur Jesus als den Menschen vor sich und können sich nicht vorstellen, wie es sein wird, wenn er nicht mehr lebendig bei ihnen sein wird. Jesus macht den Jüngern aber immer wieder deutlich, dass er den Heiligen Geist schickt, der die Verbindung zum Vater ermöglicht und der es schafft, dass wir Jesus immer ähnlicher werden können.

Es geht um die Beziehung zu Jesus und zu Gott, die durch den Heiligen Geist ermöglicht wird. Diese Beziehung ist ganz stark von der Liebe Gottes geprägt. Die gesamte Passionsgeschichte ist eine Geschichte der Liebe Gottes zu uns Menschen, denn dadurch, dass Jesus leiden und sterben musste, zeigt sich Gottes Liebe zu uns, weil er für uns seinen einzigen Sohn gab.

Diese Liebe Gottes ermöglicht echtes, wertvolles Leben. Mit der Aussage Jesu werden wir in die neue Lebensdimension Gottes hineingenommen. Jesus hat mit seiner Auferstehung den Tod besiegt und wenn wir diesen Sieg auch für uns annehmen, dann können wir teilhaben an der neuen Dimension des Lebens. Wenn wir auf Jesus vertrauen, dann schenkt er uns neues Leben. Weil Jesus lebt, können wir auch leben.

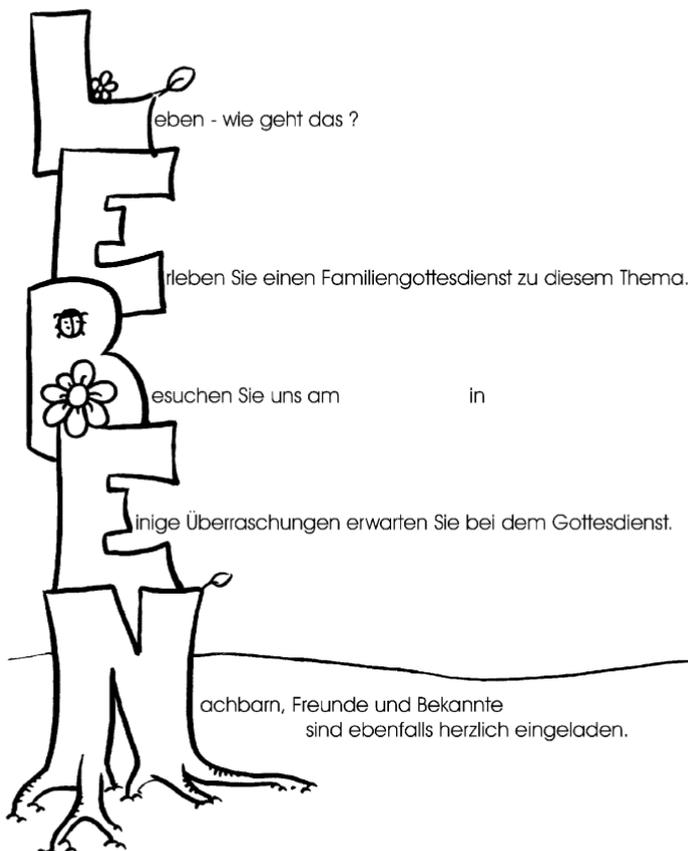
Dekoration und Vorbereitung

In dem Raum, in dem der Gottesdienst stattfindet, steht eine Kiste mit der Aufschrift „Lebenskiste“. In ihr sind die Gegenstände enthalten, die bei dem Spiel „Lebenskiste aufräumen“ (siehe unten) gebraucht werden. Außerdem sollte gut sichtbar das Thema des Gottesdienstes zu lesen sein.

Jeder Mitarbeitende des Gottesdienstes sollte sich bei der Vorbereitung überlegen, was das Leben für ihn bedeutet, was das eigene Leben ausmacht und wo Gott darin vorkommt. Vieles wird uns als Leben verkauft und dabei sind es nur leere Worte. Wenn ein Gottesdienst zum Thema Leben gestaltet wird, dann muss sich jeder selbst einmal bewusst machen, was Leben für ihn ganz persönlich bedeutet. Hilfreich für jeden ist es, sich während der Vorbereitungszeit zu nehmen und den Satz „Leben ist für mich wie ...“ zu beenden.

Einladungen

Die Einladungen zum Gottesdienst haben das Stichwort „Leben“ als Blickfang. Anhand der Buchstaben des Wortes Leben wird das Anliegen des Gottesdienstes erklärt.



Ablauf des Gottesdienstes

Begrüßung

Christian Loer hat in dem Lied „Der Meistermaler“ folgende Textzeilen gedichtet:

„Leben sollte mehr sein als nur Arbeit, Schlaf und Essen.

Das leuchtet jedem ein, doch auf viele trifft es zu.“

Dieses Lied greift das Thema des Familiengottesdienstes auf: Was macht mein Leben aus?

Wir wollen im Gottesdienst darüber nachdenken, was in welchem Alter wichtig ist und welchen Platz Gott in den verschiedenen Altersstufen hat. Da wir chronologisch vorgehen, geht es mit der Kindheit los. Deswegen singen wir nun ein Kinderlied.

Lied

Kindermutmachlied - Wenn einer sagt (aus: Kinder feiern Jesus, Nr. 34)

Spiel: Die Lebenskiste aufräumen

Auf der Bühne steht eine Kiste, in der unterschiedliche Utensilien enthalten sind, die verschiedene Lebensstufen veranschaulichen, z.B. Windel, Fibel, Küchengerät, Sporbuch, Brille usw.

Es werden einzelne Kinder nach vorn geholt, die die Aufgabe erhalten, mit geschlossenen Augen in die Kiste zu greifen und einen Gegenstand zu ertasten. Nun dürfen sie laut sagen, was sie gefühlt haben. Danach wird der entsprechende Gegenstand aus der Kiste geholt und die Kinder sagen, zu welcher Alterstufe das entsprechende Utensil gehört. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch, denn manche Gegenstände können auch in verschiedene Lebensbereiche hineingehören, z.B. die Windel in die Zeit als Baby und in die Zeit als junge Familie.

Übertragung des Spieles: Die Kinder, die bei diesem Spiel mitspielen dürfen, erkennen, was zum jeweiligen Lebensalter gehört. Können wir, egal ob Kind oder Erwachsene, uns immer gemäß unserer jeweiligen Lebensstufe verhalten oder hängen wir zu oft dem Vergangenen nach und lassen uns von irgendwelchen anderen Dingen beeinflussen?

Lied

Vergiss es nie (aus: Feiert Jesus 1, Nr. 231)

Die Geschichte vom Radiergummi

Ein großer Abschnitt im Leben der Kinder ist die Schulzeit, deswegen wird nun eine Schulgeschichte erzählt.

Die Geschichte wird vom Hausmeister erzählt. Er trägt einen blauen Arbeitskittel und hat einen Besen in der Hand. Er stellt sich kurz vor, nimmt einen Papierkorb, schaut hinein, holt ein Radiergummi heraus und fängt zu erzählen an.

Oh, was sehe ich denn hier! Da liegt ein Radiergummi im Papierkorb. Der sieht ja schon ziemlich alt aus. Der muss ziemlich oft benutzt worden sein. Ist doch auch klar. Wir haben jeden Tag viel zu schreiben und da geht schon mal etwas daneben. Wir machen alle Fehler. Ihr doch auch. Oder? Ich finde, ehrlich gesagt, Radiergummis gar nicht so gut. Wisst ihr warum? Weil man dann meint, man muss jeden Fehler wegmachen, damit bloß keiner sieht, dass man etwas falsch gemacht hat. Das Blatt Papier soll fehlerfrei aussehen, auch wenn es ein bisschen geschummelt ist.

Der Hausmeister schreibt mit Bleistift ein kurzes Wort mit einem Fehler auf

ein großes Blatt Papier, z.B. KIEND, und macht dann den Fehler mit dem Radiergummi weg.

Wäre das eigentlich so schlimm, wenn man mal etwas durchstreicht? Jeder von uns macht Fehler. Und dann kann ich doch hinterher auch noch sehen, was ich falsch gemacht habe. Da kann ich sehen, ob es einfach ein dummer Fehler war, weil ich nicht so aufgepasst habe. Vielleicht habt ihr es in der Schule schon erlebt, dass ihr eigentlich die Geometrieaufgaben gemacht habt, aber draußen vor dem Fenster war etwas Interessantes zu sehen und da habt ihr den Winkel einfach verkehrt eingezeichnet. Und es gibt auch Worte, die total schwierig sind. „Chirurgie“ zum Beispiel: Schreibt man das mit zwei „r“ oder mit „ie“ oder mit „sch“? Ich kann es falsch schreiben und den Fehler einfach wegradieren. Dann sehe ich aber nicht mehr, was ich falsch gemacht habe. Ob das wirklich weiterhilft, alle Fehler wegzuradiieren? Vielleicht ist es manchmal besser, mit der Aufgabe noch einmal von vorn anzufangen.

Manchmal stelle ich mir vor, wie es wäre, wenn ich ein Lebensradiergummi hätte. Das wäre toll. Ich habe einen Unfall gebaut und mein Auto hat eine große Beule. Da radiere ich eindach drüber und schon ist alles wieder in Ordnung. Oder wenn ihr eure Eltern belogen habt und es euch Leid tut, dann wird einfach über die Situation radiert und alles ist wieder okay. So könnte man das immer machen mit dem Lebensradiergummi: radiieren und alle Fehler sind verschwunden.

Schön wäre es ja, aber leider ist das Leben anders. Die Dellen bleiben drin und vieles, das kaputt gegangen ist, kann nicht mehr repariert werden. Viele Dinge bleiben kaputt. Aber wenn man einen Menschen verletzt hat, zum Beispiel mit Worten, dann gibt es ein Radiergummi. Wisst ihr wie es heißt?

Gespräch mit den Kindern

Er sieht so aus (*eine ausgestreckte Hand zeigen*). Er hört sich so an: „Verzeihung.“ Das ist das beste Radiergummi, den es auf der Welt gibt. Fehler darf man machen. Das findet auch Gott nicht schlimm. Schlimm ist aber, wenn wir alle Fehler verstecken und nicht zugeben wollen. Wenn wir aber den Fehler zugeben, dem anderen die Hand entgegenstrecken und um Entschuldigung bitten, dann kann man vieles reparieren.

Das alte Radiergummi kann ich wirklich wieder in den Papierkorb werfen, das ist nichts mehr wert. Das Radiergummi „Verzeihung“, das brauche ich aber noch. Das brauche ich nicht wegzuerwerfen, weil es nie verbraucht ist.

Lied

Wie ein Fest nach langer Trauer (aus: Gemeinschaftsliederbuch Jesus unsere Freude, Nr. 585)

Eine wichtige Station im Leben ist für viele die Hochzeit. Bei der Hochzeit wird eine Entscheidung für das Leben getroffen. Es ist wichtig, im Leben Entscheidungen zu treffen.

Spiel: Mann oder Frau?

Man sucht das am längsten miteinander verheiratete Paar aus und das Paar, das am kürzesten verheiratet ist. Diese Paare spielen nun gegeneinander. Sie stehen jeweils mit dem Rücken zueinander.

Jeder Mitspieler erhält zwei Karten, je eine Karte mit der Aufschrift Mann und eine mit der Aufschrift Frau. Dann werden Entscheidungsfragen gestellt und die Partner halten, ohne den anderen zu sehen, die Karte mit der Antwort hoch, von der sie denken, dass sie richtig ist. Welches Paar hat die meisten Übereinstimmungen? Mögliche Fragen sind:

Wer ist bei euch der größere Morgenmuffel? Wer isst lieber die Oberseite des Brötchens? Wer geht bei einem Streit den ersten Schritt auf den anderen zu? Wer vergisst öfter wichtige Termine? Wer kann besser mit Geld umgehen? Wer schrieb den ersten Liebesbrief?

Lied

Vertraut den neuen Wegen (aus: Evangelisches Kirchengesangbuch, Nr.395)

In unserem Leben werden wir älter und manchmal verschlechtert sich das Seh- und Hörvermögen. Ich möchte euer Hörvermögen einmal testen.

Spiel: Hörtest

Hinter einer Wand oder einer Decke werden verschiedene Geräusche gemacht. Die Gottesdienstbesucher sollen herausfinden, welche Geräusche das sind. Mögliche Geräusche sind:

Rascheln mit Papier, einen Tacker bedienen, Luftballon aufblasen, einen Nagel einschlagen, in einen Apfel beißen, Zähne putzen usw.

Aber auch, wenn wir vom Ohr her gut hören können und kein Hilfsmittel wie ein Hörgerät brauchen, überhören wir doch oft Wesentliches. Gott spricht zu uns und oft hören wir ihn nicht. Gott hat uns so viel Wesentliches zu sagen. Lasst uns wieder hören lernen!

Manchmal erleben wir Menschen, die zum Lesen eine Lupe brauchen, ihnen reicht die Brille nicht mehr. Ich kenne ältere Menschen, die neben

ihrem wichtigsten Buch eine Lupe liegen haben. Manchmal sind diese Lupen auch beleuchtet. Sie helfen zu verstehen.

So eine Hilfe, Gott zu verstehen, ist auch die Bibel. Ich muss sie dazu aber auch benutzen und nicht nur als schönen Schmuck in mein Regal stellen. Das ist so ähnlich wie mit einem Backbuch. Wenn ich ein Backbuch besitze, heißt das ja noch lange nicht, dass ich auch gut backen kann. Dazu muss ich erst das Rezept gut durchgelesen haben und dann muss ich mich daran halten. Dann wird es sicher ein leckerer Kuchen. Genauso funktioniert das mit der Bibel.

Wenn ihr eine Bibel habt, heißt das noch lange nicht, dass ihr Gottes Anweisungen kennt und befolgt. Gott hat uns die Antworten auf Fragen gegeben und will uns bei all unseren Problemen helfen. Wir müssen nur in der Bibel forschen, was er uns zu sagen hat. Dann können wir auch erfahren, was es heißt, mit ihm zu leben. Er hat uns nämlich sehr deutlich gesagt, dass unser Leben hier auf der Erde, das toll und sehr abwechslungsreich sein kann (wie die letzte Stunde uns wieder vor Augen geführt hat), nicht das Letzte für uns ist. Wenn wir uns für ein Leben mit ihm entscheiden, dann endet das nicht mit dem Friedhof, sondern wir dürfen das ewige Leben bei ihm haben.

Gott, der das Leben ist und der das Leben geschenkt hat, weiß, was für uns Menschen gut ist, und deshalb ist es gut, wenn er der Bestimmende im Leben sein darf. Gott hat seinen Sohn Jesus vom Tod zum Leben erweckt und so will er uns statt eines vergänglichen Lebens ein ewiges Leben anbieten. Ein Leben, das schon hier auf dieser Erde Sinn und Ziel hat!

„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Das sagt Jesus zu uns. Amen.

Gebet

Lied

Befiehl du deine Wege (aus: Gemeinschaftsliederbuch Jesus unsere Freude, Nr. 502)

Segen